

## 2. Marine Diluvialfauna in Ostpreussen

und.

### Zweiter Nachtrag zur Diluvialfauna Westpreussens.

Von Herrn G. BERENDT in Berlin.

Hierzu Tafel X.

Schon vor mehreren Jahren glaubte ich endlich Spuren der nach Auffindung der marinen Schalreste in den Weichselgegenden auch in Ostpreussen zu erwartenden und gesuchten Molluskenfauna des Diluviums gefunden zu haben und stellte bei Gelegenheit eines Nachtrages zur marinen Diluvialfauna in Westpreussen in einer vorläufigen Notiz die nähere Beschreibung des Vorkommens bereits in Aussicht. Bei dieser näheren Untersuchung und nach Sammlung weiteren vielfach zerbrochenen und spärlich sich findenden Materials ergab es sich denn aber, dass man es hier, d. h. bei Arnau,  $1\frac{1}{2}$  Meile oberhalb Königsberg, nur mit eingeschrämten, losen, jurassischen Formen im Diluvialmergel zu thun habe, ganz ähnlich, wie solche auch in Gemeinschaft mit *Paludina diluviana* in den Diluvial-Gränden von Tempelhof bei Berlin gefunden werden und von KUNTH\*) 1865 beschrieben sind.

Nach dieser getäuschten Hoffnung verdoppelte ich, wie natürlich, meine Bemühungen und liess keine Gelegenheit bei der geognostischen Kartenaufnahme ungenutzt, auf Schalreste in den Diluvialmergeln oder -Sanden Ostpreussens zu fahnden. Aber sei es nun, dass dieselben wirklich hier noch spärlicher auftreten, oder dass dem Mangel eines so tiefen und grossen Thaleinschnittes, wie in Westpreussen die Weichsel ihn bildet, die Schuld beizumessen ist, jahrelang wollte solches nicht gelingen und erst im Sommer des Jahres 1872, also 7 Jahre nach Auffindung der Diluvialfauna im ganzen Weichselgebiet,

---

\*) Zeitsch. d. d. geol. Ges. Bd. XVII. pag. 311.

kamen mir endlich die ersten sicheren Spuren derselben in Ostpreussen zu Gesicht.

Bei Gelegenheit des Baues der Thorn-Insterburger Eisenbahn hat man nämlich in der Gegend der Bahnhöfe Skandau und Gerdauen grössere Grandgruben eröffnet, in welchen sich nach und nach — denn das Vorkommen derselben ist noch äusserst spärlich und selbst hohe den Arbeitern ausgesetzte Trinkgelder vermochten immer nur einzelne Schalen oder Schalbruchstücke in meine Hände zu liefern — fast die ganze von der Weichsel beschriebene Fauna gefunden.

Die erste der Gruben liegt beinahe  $\frac{1}{2}$  Meile südlich der Kreisstadt Gerdauen, unmittelbar an der nach Barten führenden Chaussee bei dem Dorfe Langmichels. Die andere ist ca.  $\frac{3}{8}$  Meile nordöstlich vom Bahnhofe Skandau, unmittelbar zu Seiten eines Eisenbahneinschnittes im Gebiete des Rittergutes Willkamm gelegen. Ein dritter Punkt, an welchem allerdings nur erst ein Exemplar, aber ein ganz wohl erhaltenes von *Cardium edule*, gefunden worden ist, grössere Aufdeckungen aber auch noch nicht stattgefunden haben, liegt fast genau halbweges in gerader Richtung zwischen den Städten Gerdauen und Schippenbeil auf dem Gute Grünhof. An allen drei Punkten sind es in namhafter Mächtigkeit aufgeschlossene Sande und Grande des Unteren Diluvium, über welchen die der Hauptsache nach gleichmässig die Oberfläche, wenigstens des Höhenbodens, bildende Decke des Oberen Diluvialmergel nur gering war und daher, an der einen Stelle bei Gelegenheit des Chausseebaues, an der zweiten durch den Eisenbahneinschnitt und am dritten Punkte in Folge grösserer Gartenanlagen die Sand- und Grandschichten zunächst entdeckt und nachher weiter ausgebeutet wurden.

Es haben sich bis jetzt gefunden:

In den beiden Gruben von Langmichels und von Willkamm:

*Cardium edule* L. in genau derselben Erhaltung, wie seine Schalen von der Weichsel beschrieben sind.

*Buccinum (Nassa) reticulatum* L. in mittelgrossen Exemplaren und ebenfalls gleicher Erhaltung.

*Cyprina islandica* L. in denselben dickschaligen Bruchstücken wie bei Mewe etc.

*Mactra solida* L. in mehreren Exemplaren, während bis vor Kurzem von der Weichsel her überhaupt nur zwei Exemplare von *Mactra* vorlagen.

Hierzu kommt noch aus der Grube von Willkamm:

Ein *Tellina solidula* allerdings nur mit Wahrscheinlichkeit zuzusprechender Schalrest und

*Ostrea edulis* in einem Exemplare, das, wie die Funde aus Westpreussen erweisen (siehe den folgenden Nachtrag), nicht mehr mit Misstrauen zu betrachten sein dürfte.

Endlich von Süßwasserformen:

*Valvata piscinalis* MÜLL. in einem wohl erhaltenen Exemplare.

An dem dritten Punkte auf dem Gute Grünhof hat sich, wie schon erwähnt, nur erst *Cardium edule* gezeigt.

Ausserdem fand sich in der genannten Grube von Willkamm eine Astarte, welche hier nur erwähnt sein möge, weil sie bei schlechter Erhaltung doch durch ihre Dickschaligkeit auffällt und an nordische Formen, wie solche bei Uddavalla sich finden, erinnert, möglicherweise aber auch in den Jura gehört, obgleich eine entsprechende dahin gehörige Form mir nicht gerade bekannt ist.

### Zweiter Nachtrag zur Diluvialfauna Westpreussens.\*)

Auch betreffs der marinen Molluskenfauna der Diluvialschichten Westpreussens, d. h. der Gegenden längs des Weichselthales von der russisch-polnischen Grenze hinab bis in die Nähe des Weichseldeltas sind abermals einige Notizen nachzutragen. Nicht nur, dass sich die Fauna selbst wieder um ein paar Arten vermehrt hat, auch neue Fundorte sind zu den alten hinzugekommen und wird der Verbreitungskreis auch hier ein allgemach immer grösserer.

Jacobs mühle bei Mewe, wo die aus dem Diluvialmergel ausgewitterten und durch Regen ausgespülten Schalreste

---

\*) Erster Nachtrag siehe Zeitschr. d. d. geol. Ges. Jahrg. 1868 pag. 435 ff.

auf dem Sande der unterlagernden Schichten ganz allmählig abtrocknen und erhärten können, wo sie daher auf dem ganzen Sandabhänge des Berges in bester Erhaltung zu sammeln sind, bleibt noch immer der ergiebigste Fundpunkt. Unter den in letzter Zeit einigermaßen massig gesammelten Exemplaren sämtlicher bisher von hier genannten Arten fanden sich diesmal eine ganze Anzahl von Bruchstücken eines

*Cardium echinatum* L., auf das kleine Stückchen bereits früher hinzuweisen schienen, ohne dass jedoch bei der Kleinheit und mangelhaften Erhaltung eine wirkliche Bestimmung möglich gewesen wäre. Die jetzigen Funde lassen keinen Zweifel mehr, wie auch die Abbildungen Taf. X. Fig. 3 beweisen.

*Scalaria communis* LAM. ist die zweite völlig neu hinzukommende Form. Ein äusserst zierliches, bis auf die ersten Windungen gut erhaltenes Exemplar, wie es Taf. X. Fig. 2 abgebildet ist, lässt unter der Loupe sogar noch eine, wenn auch äusserst schwache, rötlich streifige Färbung erkennen.

*Ostrea* sp., wie sie sich wiederholt unter den Schalresten von Jacobsmühle gefunden hat und Fig. 4 auf Taf. X. abgebildet ist, würde als jugendliche *O. edulis* betrachtet, abermals das wirkliche Vorkommen derselben beweisen und somit auch für die lose gefundenen grösseren Schalen sprechen, bei denen allein an eine Verschleppung zu denken war.

Auch die in den Schriften der phys.-ökonom. Gesellsch. Jahrg. VI. (1866) als erster Fundpunkt erwähnte Stelle bei Rothhof unterhalb Marienwerder hat eine für jene Gegenden neue Form und zwar, entsprechend den ganz vereinzelt gefundenen Funden von *Paludina diluviana* und *Valvata piscinalis* \*), einen Süsswasserschalrest geliefert.

*Valvata macrostoma* in einem ganz jugendlichen, so kleinen Exemplare, dass man im ersten Augenblicke *Skennea planorbis*, jene marine jetzt in der Nordsee auf Algen lebende Form, vor sich zu haben glaubt.

Von neuen Fundpunkten ist zunächst die Gegend von Kniebau bei Dirschau zu nennen, wo nicht nur fast die gesammte Fauna vertreten ist, sondern auch die bisher nur in ein paar Exemplaren von Mewe bekannte und jetzt (s. oben)

---

\*) Jahrg. VIII. (1867).

auch in Ostpreussen gefundene *Mactra solida* resp. *M. subtruncata* sich in grösserer Anzahl und hinab bis zu ganz jugendlichen Exemplaren gefunden hat. Für *M. subtruncata* sprechen nur einige hinreichend längliche Schalen. Auffallend ist, dass sämmtliche bisher gefundene Schalen sowohl hier wie bei Mewe und gleicher Weise in Ostpreussen kleiner und schwächer sind als ausgewachsene Exemplare des heute in der Nordsee lebenden Thieres sie aufweisen. Es ist das um so auffallender, als bei den meisten übrigen Arten der Diluvialfauna namentlich betreffs der Dicke der Schalen sogar das Gegentheil behauptet werden darf.

Dieselben Schalreste haben sich ferner seit kurzem auch an den Abhängen beim Kirchdorfe Sprauden gezeigt, gegenüber der Montauer Spitze, ungefähr eine Meile nördlich Mewe.

Beide neu genannte Fundpunkte binden sich noch an die Gehänge des Weichselthales; aber auch ausserhalb dieses allerdings tiefsten und grössten Einschnittes in Westpreussen haben sich wenigstens Spuren der Diluvialfauna bereits ebenfalls gezeigt. So wurde schon vor einiger Zeit östlich der Weichsel in circa 9 Meilen Entfernung von derselben auf dem Gute Gwisdszin bei Neumark im Kreise Löbau bei der Gewinnung von Diluvialmergel zu landwirthschaftlichen Zwecken ein vollständiges, betreffs der Erhaltung den bisherigen Funden auf's Genaueste gleichendes *Buccinum reticulatum* gefunden und ebenso erhielt kürzlich die Provinzialsammlung der physik. - ökonom. Gesellschaft zu Königsberg einen mir gegenwärtig nicht mehr vorliegenden Fund mehrerer der genannten Schalreste von einem mehrere Meilen westlich der Weichsel gelegenen Punkte, wenn ich nicht irre unweit Terespol.

Diluvial-fauna in Ostpreußen.



Fig. 1 a



Fig. 1 b



Fig. 1 c

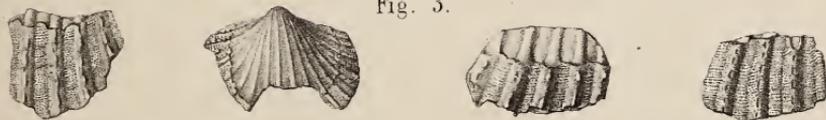


Fig. 2.



Fig. 2.

Fig. 3.



3 a

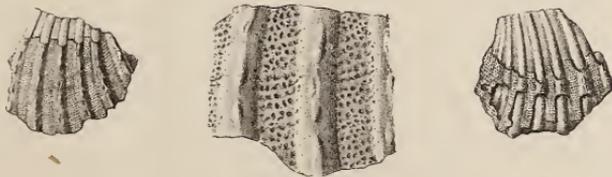


Fig. 4.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1873-1874

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Berendt Gottlieb

Artikel/Article: [Marine Diluvialfauna in Ostpreussen und Zweiter Nachtrag zur Diluvialfauna Westpreussens. 517-521](#)